

Tour de Gesewo



Jubiläumswettbewerb „Wohnraum für alle“ – 100 Jahre wbg Schweiz

Eingabe der Winterthurer Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen Gesewo

Tour de Gesewo in Kürze

Die Tour de Gesewo ist eine geführte, ganztägige Velotour zu ausgewählten Winterthurer Häusern der Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen Gesewo. Die besuchten Häuser werden von aussen und teilweise von innen besichtigt. Die Führer/innen und/oder Hausvereinsvertreter/innen erzählen Facts & Figures, Historisches und Anekdoten über das Haus und dessen Hausgemeinschaft.



Tour de Gesewo: Einen Tag lang hoch zu Velo von Gesewo-Haus zu Gesewo-Haus. Bild: Jürg Altwegg.

Teilnehmen können interessierte Genossenschaftsmitglieder und (Noch-)Nicht-Genossenschaftsmitglieder. Eine Autositzplatzbörse stellt sicher, dass die Tour auch Nicht-Velofahrerinnen und -fahrern offensteht.

Die Tour de Gesewo wurde 2012 mit 40, 2015 mit 50 und 2017 mit 53 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Die nächste Tour findet am 28. September 2019 statt.

Förderung des Zusammenlebens

Mit der Tour de Gesewo erreicht die Genossenschaft einen breiten Fächer von Zielen, die sowohl das Zusammenleben als auch den Zugang von breiten Bevölkerungsgruppen zur Genossenschaft fördern.



Mittagessen im Grien, einer Gesewo-Siedlung mit Bauwagen, Tipi und Bauernhaus. Bild: Jürg Altwegg.

Die Tour fördert die Kontaktmöglichkeiten und damit die Gemeinschaft: Bei der Gesewo engagieren sich viele Genossenschaftsmitglieder in hohem Masse innerhalb ihres Hauses und dessen Hausverein. Die Tour bietet ihnen die Möglichkeit, die anderen Häuser und deren Bewohnerinnen und Bewohner während der Tour oder bei den Häusern

„Mir gefiel es, dass wir mit dem Velo in der Stadt rumfahren, neue Quartiere kennenlernten und in den Pausen immer mal wieder ein Haus besichtigten. Das gemeinsame Mittagessen gab Platz und Raum, sich mit anderen Menschen aus der Genossenschaft auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.“

Sibil, 47, wohnhaft bei der Gesewo

kennenzulernen, sich auszutauschen und so auch einen Blick auf die Gesamtgenossenschaft zu gewinnen.

Die Tour de Gesewo ist ein Angebot, das sowohl neue als auch „alte“ Genossenschaftsmitglieder gerne wahrnehmen, um Kontakte zu knüpfen. Dasselbe gilt für interessierte (Noch-)Nicht-Mitglieder, die auf diese niederschwellige Weise sowohl die Menschen, die Idee der Selbstverwaltung als auch die Häuser kennenlernen können. Die Tour de Gesewo hat mehrere Male Teilnehmerinnen/Teilnehmer so begeistert, dass sie sich im Anschluss für das Wohnen bei der Gesewo entschieden. Damit ist die Tour auch eine Möglichkeit, den Zugang breiter Bevölkerungsgruppen zur Genossenschaft zu fördern.

„Ich freute mich, die kunterbunte Vielfalt der Gesewo kennenzulernen.“

Marcel, 60, nicht wohnhaft bei der Gesewo

Zusätzlicher Nutzen für die Genossenschaft

Partizipation wird bei der Gesewo gross geschrieben. Viele Projekte führen Vorstandsmitglieder, Mitarbeitende der Geschäftsstelle und Genossenschaftsmitglieder gemeinsam durch. Die Tour ist eine gute Möglichkeit für (neue) Mitarbeitende, Menschen und Häuser ungezwungen kennenzulernen und damit eine Basis für eine gelungene Zusammenarbeit zu legen.

Die Gesewo verspricht sich bei den Genossenschaftsmitgliedern mehr Identifikation mit der Gesamtorganisation und schlussendlich auch mehr Personen, die sich für Ämter im Vorstand und anderen Gremien engagieren.

Bei den Mitarbeitenden und den Vorstandsmitgliedern fördert die Tour die Identifikation mit ihrer Genossenschaft. Die Tour schafft Nähe zwischen Basis, Verwaltung und Vorstand.



Unterwegs.. Viele lernen neben neuen Menschen auch neue Quartiere und Schleichwege kennen. Bild: Jürg Altwegg.

Übertragbarkeit auf andere Genossenschaften

Die Idee der Tour ist gut übertragbar auf andere Genossenschaften, deren Siedlungen und Häuser nicht zu weit verstreut liegen. Anpassungen sind möglich wie beispielsweise statt per Velo zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, oder grundsätzliche „offene Türen“ mit einer frei wählbaren Route innerhalb eines Zeitraums.

Warum eine Tour de Gesewo? – Der Hintergrund

„Die Mitglieder der Gesewo haben sich entschieden, nicht in anonymen Mehrfamilien- oder isolierten Einfamilienhäusern zu wohnen, sondern in einer Gemeinschaft zu leben. Dieses gemeinschaftliche Leben gelingt dank den Frauen und Männern, die in den Häusern wohnen und sich dafür engagieren.



Kurz vor dem Weiterfahren nach Halt. Bild: Jürg Altwegg.

Die Gesewo-Mitglieder bringen viel Engagement mit. Es benötigt eine gute Portion Sozialkompetenz, Offenheit, Neugierde und Achtsamkeit im Umgang mit anderen Menschen. Es braucht die Bereitschaft, den anderen zuzuhören. Fragen, Ideen, Bedenken müssen formuliert werden. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren, ist Bedingung für die gemeinsame Gestaltung des Zusammenlebens. Die Prozesse laufen demokratisch ab, was auch bedeutet, dass Kompromisse eingegangen werden und man sich tolerant gegenüber Andersdenkenden, Minderheiten und Nationen zeigen muss.“

Dieser verkürzte Auszug von der Website ist ein Versuch aufzuzeigen, wer die Gesewo ist, was sie ausmacht und wie es sich da lebt. Doch es bleibt bei einem Versuch, denn jedes Gesewo-Haus ist ein „Mikrokosmos“ innerhalb der Dachorganisation mit eigener Geschichte, gelebten Traditionen und einer eigener Interpretation dieses gemeinschaftlichen, selbstverwalteten Wohnens.

Tour de Gesewo: Ungeschminkter Einblick, Erfahrungsaustausch, Infos aus erster Hand

Und hier springt die Tour de Gesewo in die Bresche. Sie ermöglicht einen ungeschminkten, authentischen Einblick in die Gesewo. Die Velotour führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ausgewählten, unterschiedlichen Häusern der Gesewo in Winterthur. Dort können sie die Häuser von aussen und manche auch von innen besichtigen und sich direkt mit Bewohnerinnen und Bewohnern austauschen.

Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses oder die Tour-Führerinnen und -Führer rahmen die Besichtigungen mit Anekdoten, Geschichten und Wissenswertem ein: Amüsante Geschichten von Haustagen, Renovationen, Gartentagen oder was so passiert, wenn Menschen zusammen ein Haus verwalten.



Alex erzählt engagiert vom Cluster-Wohnen in der Kanzlei-Seen. Bild: Max Schmid.

Die Gesewo fördert an der Tour aktiv die Vernetzung. 2017 hat sie erstmals das Netzwerk-Café als Vehikel für den spielerischen Austausch von Know-how, Information, Erfahrungen und Kontaktangaben während der Mittagspause eingesetzt.



Das Netzwerk-Café begleitete die Tour den ganzen Tag.

Das Netzwerk-Café ist ein Cargo-Velo, welches mit ein paar Handgriffen zur Kaffeebar wird. 2017 konnten sich die Leute bei einem Kaffee zu Schwerpunkten des neuen Leitbilds austauschen und so mit Leichtigkeit Kontakte knüpfen.

Ebenfalls neu wurde 2017 ein Schwerpunkt unter dem Titel „voneinander lernen“ gewählt: Renovation/Sanierung. Ein Bewohner erzählte von der Sanierung des Hauses und seinen Erfahrungen damit, insbesondere der Herausforderung einer gelungenen Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Geschäftsstelle. Da Renovationen in mehreren Häusern anstanden und sich die Zusammenarbeit zwischen Hausvereinen und Geschäftsstelle als Herausforderung erwies, wurde dieses Projekt als Anschauungsbeispiel einer gelungenen Umsetzung gewählt.



Bericht der gelungenen Sanierung des fast 100jährigen Hauses an der Hörnlistrasse 16. Bild: Dominik Siegmann.

Projektziele und Nutzen (aus dem Konzept der Tour de Gesewo 2017):

Primär gegen innen: Austausch/Vernetzung/Identifikation mit der Gesewo fördern

- Genossenschafterinnen und Genossenschaftern ermöglicht das Projekt, erhalten einen Einblick in das Leben in anderen Häusern, zu erfahren, wie andere Hausvereine mit ihren Aufgaben umgehen und Herausforderungen anpacken.
- Die Tour fördert aktiv die häuserübergreifende Vernetzung unter den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern.

Sekundär gegen aussen: Information, Öffentlichkeitsarbeit

- Interessierte können die Häuser besichtigen, das Leben und die Idee der Hausgemeinschaften kennenlernen, Fragen stellen. Häuser mit freien Wohnungen werden auf der Tour berücksichtigt.

Organisation

Die Projektleitung liegt beim Bereich Kommunikation. Inhaltlich einbezogen werden der Bereich Gemeinschaftsentwicklung und die Geschäftsführung.

Kommunikation für eine Tour-Veranstaltung im September

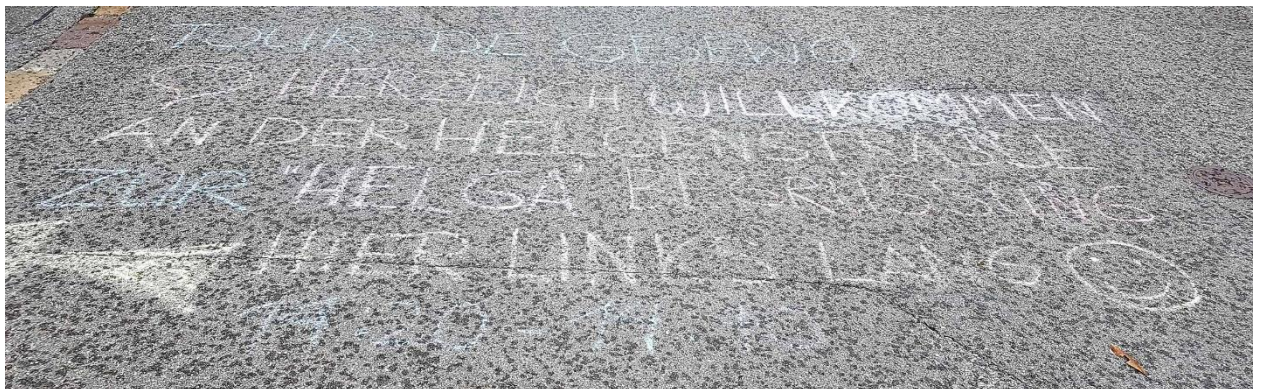
- Juni/Juli/August/September: Ausschreibungen via Gesewo-Newsletter und -Website
- August: Persönliche Einladungen an alle Genossenschafter/innen und ausgewählte Personen des Netzwerks mit Flyer
- August: Ausschreibung auf Plattformen wie beispielsweise Plattform Genossenschaften

Kostenangaben 2017

Kosten	Betrag
interne Kosten: Projektleitung, Vorbereitung, Teilnahme von Geschäftsstellen-Mitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern.	11'400.00
externe Kosten: Mittagessen, Getränke, Apéro, Miete Cargo-Bike, Werbemaßnahmen, diverses.	4'000.00
Total	15'500.00

Evaluation

- Qualitative Beurteilung: Persönliche Gespräche mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Feedbacks von Geschäftsstellenmitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern
- Quantitative Evaluation: Anzahl Teilnehmer/innen, Einhalten der Termine und des Budgets.



Willkommensgruss der Bewohner/innen an der Helgenstrasse. Bild: Renate Dürr.

Fazit

Für die Gesewo ist die Tour de Gesewo eine gelungene Eigenentwicklung, welche den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Genossenschaft sowie die Zugänglichkeit von breiten Bevölkerungsschichten zur Genossenschaft fördert. Die Tour verlangt eine sorgfältige Vorbereitung, was Kosten generiert. Die Gesewo schätzt den Nutzen der Tour jedoch als hoch ein. Das Projekt ist gut auf andere Genossenschaften übertragbar, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.



Tour de Gesewo unterwegs. Bild: Jürg Altwegg.

Kontakt

Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen Gesewo
Marianne Hager-Huber
Leiterin Kommunikation
Obergasse 15
8401 Winterthur
052 214 04 84
marianne.hager@gesewo.ch

Winterthur, 27. März 2019